

Wissensgeschichtliche Perspektiven auf das Militär: Eine Einleitung*

Pascal Germann, Heinrich Hartmann

Militär und Wissenschaft bilden zwei Systeme, die auf den ersten Blick wenig miteinander zu tun haben, zumal sie Werte verkörpernten und verkörpern, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Werden Wissenschaften mit dem Ideal des kritischen Geistes, des zwanglosen Arguments und des freien Austausches verbunden, erscheint das Militär als Ort, in welchem traditionelle Tugenden wie Gehorsam, Unterordnung und Disziplin eine erstaunliche Beständigkeit erlebten. Während die Wissenschaft im 19. Jahrhundert zur Domäne des aufstrebenden Bürgertums avancierte, die ihren Siegeszug mit dem Versprechen von Fortschritt und Modernität antrat, hielt das Militär – wie der Historiker Dan Diner betont – lange Zeit an «adeligen Werten und Lebensformen» fest und übte gerade als «Aufhalter des anbrandenden Fortschritts» eine gesellschaftliche Attraktivität aus.¹ Im 20. Jahrhundert wurde verschiedentlich ein Zusammenhang von Wissenschaft und Demokratie postuliert;² demgegenüber führten die Erfahrungen dieses Jahrhunderts dazu, dass ein mächtiges Militär oder eine ‘militarisierte’ Gesellschaft gemeinhin als Indizien für die Abwesenheit oder ein Scheitern von Demokratie gewertet werden. Wird der Siegeszug der Wissenschaften in der Regel mit den Segnungen und Wohltaten der Moderne assoziiert, gilt das Militär nicht selten als jene Institution, die wie kaum eine andere mit der destruktiven und gewalttätigen Kehrseite der Moderne in Verbindung gebracht wird.

Zum Verhältnis von Wissenschaft und Militär existiert indessen auch ein entgegengesetztes Bild, das ebenfalls eine breite Wirkung entfaltete und mit Vorliebe zur Apologie von Kriegen bemüht wurde. Gemeint ist die Behauptung, dass Krieg nicht nur Zerstörung und Leid mit sich bringe, sondern auch

* Wir danken Jakob Vogel und zwei anonymen Gutachtern für die Kommentare und Anmerkungen zur Konzeption dieses Heftes und seiner einzelnen Beiträge.

1 Diner 2000, 39.

2 Siehe dazu Hagner 2012.